

KN PRODUKTE

Jeder Schuss ein Treffer – einfach genial, einfach digital!

Die Firma Sopro (Acteon Group) präsentiert die neueste Generation digitaler Röntgensysteme mit CCD-Technologie: SOPIX liefert dem Behandler Sofort-Röntgenbilder von nie da gewesener Auflösung. Verantwortlich hierfür ist u. a. ein revolutionäres Kontrollsystem, das Über- und Unterbelichtungen auch bei sehr kurzen Expositionszeiten vermeidet. So müssen alle Einstellungen nur einmal vorgenommen werden – für weniger Behandlungszeit und mehr Bildqualität.

Mit der neuesten CCD-Technologie ist im wahren Sinne des Wortes jeder „Shot“ ein Treffer. Bereits in weniger als vier Sekunden erhält der Anwender eine gestochen scharfe Röntgenaufnahme von mehr als 20 LP/mm Auflösung – ob mit 1,25 (Sensorgröße 1) oder mit zwei Millionen Pixeln (Sensorgröße 2). Dabei kompensiert das speziell von der Firma Sopro entwickelte E.C.S.-Verfahren Über- und Unterexpositionen bei jeder Anwendung. Fehlerhafte Röntgenaufnahmen gehören von nun an der Vergangenheit an; denn mit SOPIX sind die Bilder von konstant hoher Qualität und sofort auswertbar – für eine gesicherte und schnelle Diagnostik bis ins kleinste Detail.

Weniger Strahlung – mehr Detailschärfe

Ein klarer Vorteil auch für den Patienten: Denn durch die Optimierung der Expo-

sitionszeit reduziert sich die Strahlendosis für ihn um 50 Prozent gegenüber den klassischen digitalen Röntgensystemen und um 95 Prozent gegenüber den herkömmlichen Filmen – ein überzeugendes Argument für die Patientensprache! Aber auch das Handling stimmt: So sind die Sensoren unterschiedlicher Größe dank des „Hot-Plug-and-Play“-Verfahrens durch einfaches Umstecken bequem auswechselbar; das stets einsatzbereite SOPIX erledigt den Rest und stellt automatisch die richtige Konfiguration ein. Darüber

hinaus kann der Anwender zwischen den modernen Steckverbindungen USB 1.1 oder USB 2.0 wählen – Fehlverbindungen sind auch nach längerem Gebrauch ausgeschlossen. Und selbstver-

ständlich ist eine problemlose Integration des SOPIX-Systems in alle handelsüblichen Praxissoftware-Systeme (z.B. internationale Twain-Norm, VDDS-Schnittstelle) möglich.

Drahtloses Röntgen mit Bluetooth-Technik

Keine Lust auf Kabelsalat? Sogar drahtloses Röntgen ist mit der neuen Technologie von Sopro möglich: SOPIX Wireless ist das weltweit

erste digitale Röntgensystem, das die drahtlose Bluetooth-Technologie nutzt. Es empfängt Signale im Umkreis von zehn Metern und bietet dem Zahnarzt so einen neuen Arbeitskomfort und

ideale Bewegungsfreiheit in der digitalen Praxis. Dabei wird die Datenübertragung zum Computer ständig durch einen unauffälligen Bluetooth-Empfänger sichergestellt.

Auf Grund seines sehr niedrigen Stromverbrauchs kann der Kieferorthopäde im Durchschnitt eine Woche lang mit SOPIX Wireless arbeiten, ohne den Akku aufladen zu müssen. Mit seinem leichten Gewicht von 170 Gramm und den geringen Abmessungen findet das mobile Röntgensystem sogar bequem in der Tasche Platz.

Intelligente Software für neuen Komfort

Ein weiterer Bonus für

komfortables Chairside-Arbeiten: die neue intelligente Bildbearbeitungssoftware Sopro Imaging. Alle Handgriffe werden auf ein Minimum reduziert, denn die Parameter der einzelnen Optionen sind individuell einstellbar und werden im selben Behandlungsbereich zusammengefasst. Der Anwender erhält so nur die sechs am häufigsten verwendeten Tools auf dem Bildschirm angezeigt. Gleichzeitig verwaltet die bedienungsfreundliche Software auch Farbbilder – egal, ob sie aus einem Scanner, einer Digital- oder aus einer Intraoralkamera stammen. Für eine reibungslose Verarbeitung der digitalen Röntgenaufnahmen ist Sopro Imaging selbstverständlich mit den Betriebssystemen Windows 98 SE, 2000 Pro und XP etc. kompatibel.

Digitale Kompetenz aus einer Hand – einzeln oder im Paket: Mit dem neuen SOPIX, dem Röntgenerät X-Mind AC/DC sowie den innovativen Sopro-Kameras (die jetzt sogar mit videounterstützter Zahnfarbenbestimmung erhältlich sind!) wird die Firma Sopro nun zum richtungsweisenden Allround-Anbieter für Dental Imaging – und das mit einer bestehenden Preis-Leistungs-Garantie. ☒

KN Adresse

Acteon Germany GmbH
Industriestraße 9
40822 Mettmann
Tel.: 0 21 04/95 65-10
Fax: 0 21 04/95 65-11
E-Mail:
info@de.acteongroup.com
www.de.acteongroup.com
Hotline: 08 00/7 28 35 32



Erstes kopfgetragenes Dentalmikroskop entwickelt

Weltpremiere: Ausgestattet mit Licht und Kamera sowie High-End-Leistungsmerkmalen setzt das kopfgetragene „Varioscope® M5 dental“ von Life Optics® neue Maßstäbe in der Zahnbehandlung.

„Was bislang nur in High-tech-Operationssälen möglich war, kann jetzt auch in einfachen KFO-Praxen zur Anwendung kommen“, freut sich Geschäftsführerin Dr. Maria Lehr von der österreichischen Firma Life Optics®, der es gelungen ist, das weltweit erste kopfgetragene Dentalmikroskop zu entwickeln. Diese Revolution in der Zahnbehandlung wurde bei der größten internationalen Dentalmesse, der „Internationalen Dental-Schau“ (IDS) im April dieses Jahres der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit dem neuen „Varioscope® M5 dental“ mit integriertem Licht und Kamera hat Life Optics® es geschafft, die High-End-Dentalmikroskope mit all ihren herausragenden Leistungsmerkmalen auf ein kopfgetragenes Vision-System zu miniaturisieren. Dabei kombiniert das „Varioscope® M5 dental“ die traditionellen Eigenschaften der Varioscopy (Autofokus, Zoom und Parallaxenausgleich), die bisher schon erfolgreich

in der Chirurgie eingesetzt werden, mit koaxialem Licht und der Möglichkeit zur Dokumentation aus dem Blickwinkel des Zahn- bzw. Fachzahnarztes. Für die Behandler ergeben



Varioscope® M5 dental revolutioniert Zahnbehandlungen.

sich durch diese Neuentwicklung ungeahnte Perspektiven. So ist es für den Kieferorthopäden durch den Autofokus nun möglich, ein kristallklares 3-D-Bild in einem Arbeitsabstand von 300 bis 700 mm zu erhalten. Dazu ermöglicht das integrierte, koaxiale Licht eine schattenfreie Ausleuchtung des Arbeits-

gebietes. Das außergewöhnlich große Sehfeld von 30 bis 224 mm bietet eine einzigartige Übersicht über das Arbeitsgebiet. Daneben erlaubt das Zoom eine stufenlose und freie Auswahl

mehrerer Behandlungsräume gewährleistet. Neu ist auch das integrierte Kamerasystem, das eine Dokumentation aus der Sicht des Anwenders ermöglicht. Die Firma Life Optics® GmbH in Wien ist ein weltweit tätiges Unternehmen und führender Hersteller von hochtechnologischen, kopfgetragenen Vision-Systemen. Die Varioscope® sind eine österreichische Erfindung und Entwicklung der Firma Life Optics®. Die Varioscope® AF3 und M5 sind die weltweit einzigen, kopfgetragenen Operationsmikroskope und werden von Chirurgen aller Fachrichtungen auf fünf Kontinenten in mehr als 70 Ländern der Welt eingesetzt. Das „Varioscope® M5 dental“ stellt die Weiterentwicklung der Varioscopy® im Dentalbereich dar und revolutioniert so die Zahnmedizin. ☒

von Vergrößerungsfaktoren zwischen 2.0 und 9.0. Selbst für Brillenträger ist das „Varioscope® M5 dental“ geeignet, da es durch variable Pupillendistanz und Korrekturmöglichkeit der individuellen Augendaten rasche Anpassung an jeden Anwender ermöglicht. Ebenso ist ein schneller und unkomplizierter Einsatz in

GripTite® reduziert Klebeversagen

Die patentierte und einzigartige Innenoberfläche der GripTite®-Molarenbänder von TP Orthodontics, Inc. optimiert Klebekraft und Retention.

TP Orthodontics' patentierte GripTite®-Molarenbänder können Klebeversagen mit den mechanisch verstärkten Vertiefungen der Innenseite bedeutsam verringern. Die präzise Tiefe und geometrische Form der Vertiefungen verbessert die Penetration des Bandzements, welches die Klebekraft und Retention optimiert und dadurch Fehler reduziert. Nur von TP Orthodontics erhältlich wird diese einzigartige Innenoberfläche des GripTite-Bandes durch einen automatisierten Computer-Prozess erreicht, der ein hohes Maß an Wiederholpräzision und Gleichmäßigkeit der Vertiefungen garantiert. Das Resultat ist ein erhöhter Oberflächenbereich für das Band, Zement zu penetrieren und dadurch ein geringeres Klebeversagen hervorzubringen.



GripTite®-Molarenbänder sorgen für optimale Klebeergebnisse.

GripTite-Bänder besitzen eine anatomische Passgenauigkeit mit runden, glatten Konturen, die nicht nachgeformt oder überdehnt werden müssen. GripTite-Bänder sind in 38 Größen erhältlich und garantieren eine sichere, genauere und bequemere

Anpassung für die Patienten.

Alle Bänder werden durch TP Orthodontics' fortgeschrittenes Markierungssystem identifiziert, welches das Palmersystem, die Bandgröße und Zahnidentifizierung deutlich auf der mesialen Fläche anzeigt. Diese Markierungen sind korrosionsfrei und bleiben auch beim Sterilisieren erhalten.

GripTite-Molarenbänder bieten eine bedeutsam steifere Temper an mit einer Hochglanzoberfläche, die unter Hitze sterilisierbar ist. ☒

KN Info

Für mehr Informationen über Cross-Link oder andere Produkte von TP Orthodontics wenden Sie sich an Laura Wagner, Senior Marketing Manager, unter der US-amerikanischen Telefonnummer: +1-219-785-2591 oder Toll free +1-800-348-8856. E-Mail: info@tportho.com

TP Orthodontics Europe
Fountain Court
12 Bruntcliffe Way
Morley, Leeds, LS27 0JG
England
Tel: +44-113 2 53 91 92
Fax: +44-113 2 53 91 93
E-Mail: tpeng@tportho.com

KN Adresse

Life Optics® – The Vision Company®
Seeböckgasse 59
A-1160 Wien
Tel.: +43-1/478 99 10
Fax: +43-1/478 99 11
E-Mail: office@lifeoptics.com
www.lifeoptics.com
www.varioscopy.com

Maschinelle Zahnseide für effiziente Interdentalhygiene

Auch noch so sorgfältiges Zähneputzen – ob mit konventioneller oder elektrischer Zahnbürste, mit Zahnseide oder Zahnzwischenraumbürste – kann die häufigsten Problemstellen (die proximale Plaque) nicht vollständig beseitigen. Der Flosser von waterpik schafft endlich Abhilfe. Als eine Art „maschinelle Zahnseide“ sorgt er für eine professionelle Mundpflege.



Ich muss es Ihnen gestehen, als Kind war ich – was die Pflege meiner Zähne anging – eher nachlässig. Das verstehen Sie nicht? Selbst meinem Vater, einem mittlerweile in Ehren ergrauten Vertragszahnarzt, war von seinem Selbstverständnis (und auch seiner Ausbildung her) das Wort „Prophylaxe“ nicht geläufig. Gut, Zähneputzen gehörte zur Körperhygiene, um die wenigen von den Mangelsituationen der Kriegs- und Nachkriegszeit verbliebenen Frontzähne und Prämolaren (Soldaten, die nach Afrika gingen, bekamen allen nicht niets und nagelfeste Zähne ersatzlos extrahiert), zu erhalten. Aber das war's denn auch schon. Und so – Zahnbelag sieht man ja nicht und der tut ja auch nicht weh – hatte Hänchen bald seine erste Füllung und später auch eine oder mehrere Kronen. Aber der Spruch vom „Was Hänchen nicht lernt ...“ traf in meinem Fall nicht zu. Dafür

sorgte spätestens mein verehrter Lehrer und Doktorvater, der Parodontologe Prof. Lange, der uns Studenten in Münster lehrte, Plaque und Co. den Garaus zu machen. Sicherlich haben wir heute, mehr als dreißig Jahre nach seiner Antrittsvorlesung an der Westfälischen Wilhelms-Universität, ein anderes Verständnis der Ursachen von Parodontalerkrankungen. Heute ist der Biofilm die *conditio sine qua non*. Aber bei der Entstehung und dem Fortschreiten einer Gingivitis und später auch Parodontitis – das wissen wir spätestens seit Loe – ist die bakterielle Plaque der wichtigste ätiologische Faktor. Schon kurz nach einer Reinigung der Zähne lagern sich ja bekanntlich spezifische Speichel-Glycoproteine auf dem Zahnschmelz an. Durch Adsorption dieser Proteine über polare und unpolare Gruppen kommt es zur Ausbildung einer dünnen Membran, dem Pellicel. Zu-

gleich reagieren Bakterien mit diesem sogenannten „erworbenen Schmelzoberhäutchen“ über eine Anzahl von spezifischen molekularen Interaktionen. Die frühesten Kolonien werden von Streptokokken gebildet. An diese lagern sich dann andere Bakterienpezies an: Nachfolgendes bakterielles Wachstum führt schließlich zu einer Biofilmbildung bzw. zur dentalen Plaque (Brex, Costerton, Marsh, Ahrweiler). Aber auch sorgfältiges Zähneputzen kann die häufigsten Problemstellen (die proximale Plaque) nicht vollständig beseitigen. Reine Mundspüllösungen, die supragingival angewandt werden, lassen den Wirkstoff nur oberflächlich, das heißt nicht mehr als 5 mm tief in die Tasche eindringen. Approximal gelangen sie selten in ausreichender Menge und Effektivität hin.



waterpik Flosser FL-110 EINT.

Leider ist die konventionelle Zahnbürste auch nicht in der Lage, die schwierigen „Kontaktstellen“ ausreichend zu säubern. Da müssen wir schon zu anderen Kalibern greifen.

„Ihr seid doch alles Zahnseidemuffel“

Nicht immer, aber immer öfter „genehmige“ ich mir eine professionelle Zahnreinigung bei meinen speziell geschulten Damen in der Praxis. Jessica ist dabei immer ganz aufgeregt, denn wer weiß, was der Chef von ihrer Kunst hält. Und beim letzten Mal enttrüschte ihr doch glatt der obige Satz. Wieder einmal muss ich bekennen, ja, auch das mit der Zahnseide ist so eine Sache. Zwar gibt es seit Neuestem auch für Männer (die haben ja keine Handtasche) die Zahnseide „to go“. Eine kleine Plastikkarte, Neuheit von der IDS, ich werde Ihnen darüber noch berichten, steckt man bequem in's Portemonnaie und dann kann man auch im feinen Restaurant (aber bitte nicht am Tisch!) eine effektive Zahnzwischenraumhygiene betreiben. Ich habe mich sehr gefreut, das „Hamburger Urgestein“ Jiri Sedelmeyer auf einem Kongress gehört zu haben, der wenig Gutes an Zahnseide ließ. Denn zu blöd ist auch für mich das Handtieren mit der meterlangen Schnur. Sedelmeyer allerdings hadert mit der Zahnseide aus einem anderen Grund. Seiner Meinung nach reinigt sie die Problemstelle zwischen den Zähnen niemals so effektiv wie eine Zahnzwischenraumbürste. Tja, so ein Zwischending, eine „eierlegende Wollmilchsau“, das wär's doch. Die Vorteile von Zahnseide und Zahnzwischenraumbürste vereinigen, und das möglichst noch maschinell für mich faulen Menschen, der auch morgens erst mal die elektrische Zahnbürste braucht, um wach zu werden. Mit halbdösigem Kopf die effektive manuelle Technik anzuwenden, das schaffe ich nicht. Und schon gar nicht Zahnseide.

Die „eierlegende Wollmilchsau“

Dabei hat es reichlich Versuche gegeben, ein solches Gerät zu entwickeln. Ich z.B. habe noch eine elektrische Zahnbürste im Schrank, neben der ein weiteres Gerät zur maschinellen Interdentalpflege stand. Das Ding hat nie funktioniert. Und ich habe es auch nicht mehr auf dem Markt gesehen. Aber jetzt habe ich etwas gefunden, was funktioniert – den Flosser Modell FL-110 EINT von waterpik (in Deutschland von der Firma intersanté aus Bensheim vertrieben). Dieser Flosser ist ein kleines, formschönes, batteriegetriebenes Gerät. Auf seine Spitze wird ein biegsamer Aufsatz – ein Flosser-Tip aus dem „Magazin“ – aufgesteckt und nach Ge-

brauch durch Abstreifen an einer Aussparung des Magazins wieder entfernt. So können Sie sicherstellen, dass kein kontaminierter Tip zurück in Ihren Mund kommt. Ein weiterer Vorteil: Man braucht nur ein Gerät für die ganze Familie. Eine kleine Broschüre, die dem Flosser beigelegt ist, erläutert zu-



Mühselose automatische Plaqueentfernung in den Zahnzwischenräumen.

dem die Einzelheiten in Form einer gut verständlichen Gebrauchsanweisung.

Flosser gehört in den Prophylaxeshop

Natürlich können wir Zahnärzte den Flosser selbst anwenden, aber wir wollen doch eigentlich hauptsächlich, dass unsere Patienten eine effiziente Interdentalraumhygiene betreiben. Besonders gilt dies für unsere kleinen KFO-Patienten mit einer festsitzenden Apparatur. Und was liegt da näher, als Ihnen den Flosser zu empfehlen und ihn als Sortimentsprodukt in unseren Prophylaxeshop mit aufzunehmen. Über diesen brauche ich Ihnen ja nichts mehr zu erzählen, denn kluge Kollegen haben längst erkannt, dass sich damit zwar nicht das ganz große Geld verdienen lässt, aber die Patientenbindung erhöht wird. Und wenn dem Patienten die Tips für den Flosser ausgegangen sind,



waterpik Flosser Tips Standard FT-01 und waterpik Whitening Tips FTW-01.

dann kommt er zu Ihnen in die Praxis, um sich neue zu holen. Und hier wird er von der klugen Helferin bei Gelegenheit gleich an den nächsten fälligen Kontrolltermin oder das „Date“ für die PZR erinnert. Ich schreibe über nichts, was ich nicht selbst ausprobiert habe. Und so hat's mir der Flosser doch angetan. Ein bisschen ungewohnt mag zunächst das Rattern zwischen den Zähnen sein, aber es tut ja nicht weh. Und hat's an einer Stelle geblu-

tet, weiß ich als Zahnarzt sofort Bescheid, was das zu bedeuten hat. Den Patienten erklärt die Begleitbroschüre, dass so etwas ein Zeichen dafür ist, dass das Zahnfleisch entzündet ist. Und nicht etwa, dass der Flosser mit seinem weichen Tip selbigen malträtiert hätte.

Infos und Studien

Wenn ich ein Produkt oder Gerät ausprobiere, lasse ich mir immer wieder auch begleitende Informationen, Studien etc. zusenden. So gibt es auch zum

Flosser einiges an Material, was bei interessant zu erhalten ist. Besonders aber hat mich eine Studie fasziniert, die eine Untersuchung bei einer Problem- bzw. Risikogruppe – den Multibracketpatienten – beinhaltete. Kosack und Brinkmann veröffentlichten diese umfangreiche Studie, für die eigens eine Software entwickelt wurde, im Journal of Orofacial Orthopedics (Fortschritte der Kieferorthopädie),

der Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie, im Januar 2005. Nur so viel sei daraus zitiert: „Der alleinige Gebrauch der (Schall)zahnbürste reicht nicht aus. Es muss eine Interdentalreinigungshilfe hinzugezogen werden. Der waterpik Flosser führt zu besseren Ergebnissen als herkömmliche manuelle Techniken.“

Mittlerweile hat das mit 10.000 Schwingungen pro Minute brummende Teil seinen festen Platz in meinem Badezimmer-Schrank gefunden. Und auf Reisen nehme ich es dank seiner kleinen Abmessungen auch immer mit. Zahnfleischbluten kenne ich nicht mehr, sodass meine Fachassistentin bei der nächsten PZR staunen wird. Ach ja, und wenn Sie noch nicht ganz überzeugt sind: Es gibt seit Neuestem die Waterpik Flosser Whitening Tips FTW-01. Diese durch einen angenehmen Mintgeschmack auffallenden Tips weisen einen Überzug aus weißmachender Kieselerde

auf. Selbiger bewirkt, dass nach der Benutzung des Flossers die Zahnzwischenräume weißer und strahlender erscheinen. Dabei werden die Zahnoberflächen, anders als etwa bei einem Pulverstrahlgerät, nicht aufgeraut, sondern eher poliert. Wenn das kein Empfehlungsargument für Ihre Patienten ist!

Versuchen Sie es einmal selbst. Gönnen Sie sich die „Maschinelle Zahnseide“. Sie werden überzeugt sein und den Flosser in Ihren Prophylaxeshop aufnehmen, um damit in diesen schwierigen Zeiten noch mehr Patienten an Ihre Praxis zu binden. ☺

Dr. med. dent. Hans H. Sellmann

KN Adresse

intersanté GmbH
Berliner Ring 163B
64625 Bensheim
Tel.: 0 62 51/93 28-28
Fax: 0 62 51/93 28-93
E-Mail: info@intersante.de
www.intersante.de

ANZEIGE

Die Kompetenz der Kieferorthopäden hat eine neue Adresse:

www.zaehne-besterstand.de

Ab sofort wird die bisher größte Aufklärungsaktion zur Kieferorthopädie Millionen Menschen informieren. Das Ziel: Die Kompetenz der Kieferorthopäden zu vermitteln und neue Patienten zu gewinnen.

Nur die Praxen, die sich beteiligen, werden davon direkt profitieren!

Sind Sie auch schon Partner dieser einmaligen Aktion?

Mehr Informationen zu den aktuellen Beteiligungskonditionen erfahren Sie hier:
www.mycommunications.de
E-Mail: info@mycommunications.de
Tel.: 03 41/4 84 74-3 04

my communications

Unverbindlicher Check beim Kieferorthopäden

Zähne – bester Stand

Sichere und Zeit sparende Materialverwaltung

Das Medizinproduktegesetz schreibt eine lückenlose, patientenbezogene Materialerfassung vor: Mit dem Verwaltungs-Modul Z1 von CompuDENT kein Problem, denn es dokumentiert eingesetzte Medizinprodukte schnell, komfortabel und sicher

Immer häufiger hört man, dass die Aufsichtsbehörden prüfen, ob die Zahnarzt- und Fachzahnarztpraxen die eingesetzten Materialien patientenbezogen mit Produktbezeichnung und Chargennummer erfasst haben, wie es das Medizinproduktegesetz (MPG) vorschreibt. Wer den Aufwand scheut und seiner Pflicht nicht nachkommt, wird mit hohen Strafen rechnen müssen. CompuDENT hat für seine Z1-Anwender ein komfor-

tables Materialverwaltungs-Modul entwickelt, das es ermöglicht, die verwendeten Medizinprodukte über den Barcode problemlos einzulesen und automatisch mit den Patientenleistungen dauerhaft und sicher zu verknüpfen. Mit der Z1-Materialverwaltung werden zunächst die gelieferten Materialien über einen Herstellerstrichcode bequem und schnell per Scanner eingelesen oder über eine umfangreiche Ar-

tikelliste ausgewählt. Die meisten Hersteller verwen-

gen eines Etiketts abge-

Zeitverzögerung statt. Einplatzpraxen können während des Tages die verbrauchten Materialien in einem mobilen Barcodeleser speichern und diese im Anschluss in das Programm einlesen.



Sicherheitsdatenblätter der Hersteller werden hinterlegt.



Automatische Produkterfassung mit der Möglichkeit, eigene Zusatzinformationen einzufügen.

Die Erfassung des Materialverbrauchs während der Behandlung gestaltet sich durch diese Methode äußerst Zeit sparend und sicher: Das Etikett wird bei der Verabreichung des Materials eingescannt und die Daten dann di-

Der Bestand wird somit permanent überwacht, Ist- und Sollbestände werden ausgewertet und Bestelllisten automatisch generiert. Das Programm ermöglicht es auch, eine Liste mit allen verbrauchten Materialien patientenbezogen oder patientenübergreifend zu erstellen. Die Z1-Materialverwaltung wird mit umfangreichen Artikeldaten und den dazugehörigen Sicherheitsdatenblättern ausgestattet. Die Praxis kann über das Pro-

gramm auch eigene Informationen zu jedem Material hinterlegen. Mit einer grafischen Darstellung der statistischen Auswertung über

den Verbrauch und Bestand der Materialien wird die Z1-Materialverwaltung abgerundet.

bluephase C8 – die wirtschaftliche LED-Lampe

Neue leistungsstarke und preisgünstige Polymerisationslampe erweitert bluephase-Familie

Die neue LED-Polymerisationslampe bluephase C8 von Ivoclar Vivadent bietet

gramme decken alle Indikationen ab.

Die bluephase C8 basiert in Design und Qualität auf der kabellosen Hochleistungs-LED bluephase. Das preisgekrönte Design des Handstücks und die ausgewogene Gewichtsverteilung erlauben ein angenehmes und ermüdungsfreies Arbeiten. Be-



bluephase C8 – die wirtschaftliche LED-Lampe.

ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Sie ist die wirtschaftliche Alternative zu leistungsstarken Halogenlampen und kabellosen LED-Geräten. Mit einer Lichtintensität von 800 mW/cm² erlaubt die bluephase C8 unterdurchschnittlich kurze Belichtungszeiten. Für Adhäsive werden ab 10 Sekunden, für Composite generell 20 Sekunden und für lichthärtende Befestigungszemente ab 40 Sekunden benötigt. Drei leicht bedienbare Pro-

lichtungszeiten sind frei wählbar, die integrierte Lichtmesszelle zeigt jederzeit die aktuelle Lichtintensität. Die Garantiezeit beträgt drei Jahre.

KN Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Ellwangen/Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

den bereits den „Health Industry Bar Code“ (HIBC), sodass die Materialien einfach und schnell erfasst werden können. Hersteller, Artikel- und Chargennummer sowie das Verfallsdatum können aber auch manuell eingegeben werden. Jeder Inventarisierungsvorgang wird mit dem Ausdruck und Anbrin-

rekt patientenbezogen abgelegt. Dabei wird zugleich der aktuelle Materialbestand abgeglichen, soweit das sinnvoll und gewünscht ist. Das Materialprogramm prüft auch das Verfallsdatum der Artikel. In einer Praxis, die bereits die Vorteile eines Mehrplatzsystems nutzt, findet die Aktualisierung ohne

Sinnvolle Investition in die Zukunft

Ergänzend zum Kieferorthopädie-Gerät ORTHOcenter stellt das Unternehmen KaVo die Stuhlvariante COMPACTchair mit abknickbarer Fußbank vor



COMPACTchair mit 90° abknickbarer Fußbank an KFO-Einheit ORTHOcenter.

Der neue, abknickbare COMPACTchair, optional gegen Aufpreis erhältlich für die KaVo Geräte Primus 1058, PROPHYcenter und ORTHOcenter, bietet durch die abgewinkelte Fußbank, die ebene Sitzfläche und die 80°-Stellung der Rückenlehne einen leichten Ein- und Ausstieg, gerade für ältere oder unbewegliche Patienten. Ein „nachhinter-Rutschen“ des Patienten wird verhindert. Mit dem COMPACTchair werden Beratungsgespräche oder die Abnahme des Gebissabdrucks nun auch in sitzender

Position möglich. Der COMPACTchair ist für eine bequeme Patienteneinlagerung mit Progress- oder Comfort-Rückenlehne und 2-Gelenkkopfstütze ausgestattet. Optional sind Armlehnen und eine motorische Kopfstütze erhältlich. Der abknickbare Stuhl stellt nicht zuletzt auf Grund der demographischen Entwicklung (Alterspyramide) eine sinnvolle Investition in die Zukunft dar.

KN Adresse

KaVo Dental GmbH
Bismarckring 39
88400 Biberach
Tel.: 0 73 51/56-0
Fax: 0 73 51/56-14 88
E-Mail: info@kavo.de
www.kavo.com

Neuer Anwendungstest: Hilfe bei Zahnfleischproblemen

Über 90 Prozent der Zahnärzte empfehlen meridol® Produkte – 95 Prozent der Patienten sehen Anwendungserfolge

Die kombinierte Anwendung von meridol® Zahnpasta, meridol® Zahnbürste und meridol® Mundspül-Lösung bewirkt eine signifikante Plaquerreduktion und einen deutlichen Rückgang von Zahnfleischbluten bei Patienten mit Zahnfleischentzündung. Zu diesem Ergebnis kamen 93 Zahnärzte nach einem vierwöchigen Praxistest (Dezember 2004) mit den meridol® Produkten an 256 Patienten. 89 Prozent der Zahnärzte bestätigten nach der Testphase eine Verbesserung der Zahnfleischentzündung, über 90 Prozent empfehlen die getesteten Produkte ihren Patienten. Das positive Testergebnis spiegelt sich in der hohen Zufriedenheit der Pa-

tienten wider: 95 Prozent stellten eine Verbesserung ihrer Zahnfleischprobleme nach Anwendung der meridol® Produkte fest.

Bei dem von der meridol®-Forschung durchgeführten vierwöchigen praxiskontrollierten Anwendungstest ermittelten die Zahnärzte den Schweregrad der Zahnfleischentzündung vor und nach der Testphase durch Erhebung des Plaquestatus und Messung der Blutungsneigung. Abschließend beurteilten Zahnärzte und Patienten die Wirkung der meridol® Pro-

dukte anhand strukturierter Fragebögen. Die Auswertung der zahnmedizinischen



Quelle: GABA GmbH.

Befunde ergab eine signifikante Verbesserung des Plaquestatus um bis zu 58,7 Prozentpunkte und einen Rückgang der Blutungsneigung des Zahnfleisches um bis zu 32,9 Prozentpunkte. Die subjektive Einschätzung der Patienten bestätigt die objektiven Testergebnisse. 93,2 Prozent der Patienten waren mit der Leistung der meridol® Zahnpasta zufrieden, 87,7 Prozent mit der Wirkung der meridol® Mundspül-Lösung und 91,3 Prozent attestierten der meridol® Zahnbürste einen spürbaren Nutzen. Die Ergebnisse des meridol® Anwendungstestes belegen die Erkenntnisse früherer wissenschaftlicher Arbeiten. Bereits in über 100 kli-

nischen Studien konnten die plaque- und entzündungshemmenden Eigenschaften der in meridol® Zahnpasta und meridol® Mundspül-Lösung enthaltenen Wirkstoffkombination Aminfluorid/Zinnfluorid nachgewiesen werden. Wissenschaftlich belegt ist ebenfalls die signifikant höhere Reinigungsleistung der innovativen meridol® Zahnbürste am Zahnfleischsaum. Dabei schonen ihre mikrofeinen Borstenenden selbst gereiztes Zahnfleisch. Die meridol® Produkte ergänzen sich in idealer Weise und eignen sich für die Langzeitanwendung in der täglichen Mundhygiene bei Zahnfleischproblemen. Über 80 Prozent der Bevöl-

kerung sind von Zahnfleischproblemen betroffen. Auslöser sind vor allem Plaquereste am Zahnfleischsaum, die beim Zähneputzen nicht vollständig entfernt werden. Die Stoffwechselprodukte der Plaque-Bakterien verursachen eine Zahnfleischentzündung (Gingivitis) mit Zahnfleischbluten. Die Entzündung kann sich auf den Zahnhalteapparat ausdehnen (Parodontitis) und sogar zum Zahnverlust führen.

KN Adresse

GABA GmbH
Public Relations
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 0 76 21/90 70
Fax: 0 76 21/90 74 99
E-Mail: info@gaba-dent.de
www.gaba-dent.de